

# Gottesdienst zu Hause am Ostersonntag

4. April 2021 - Pastor Knut Neumann

## Vorbereitung

Wer mag kann sich eine „Andachtsecke“ herrichten, z.B. eine Kerze anzünden, ein Kreuz, eine Karte oder ein anderen Gegenstand hinstellen ...

Und wie wäre es mit einem festlichen **Osterfrühstück** vor oder nach dem Gottesdienst.

## Votum

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lesung

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria. Sie wollten nach dem Grab sehen.

Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt ihnen: ›Jesus wurde von den Toten auferweckt. ‹Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.«

Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Matthäus 28,1-8 (Basisbibel)

## Osterruf

Der Herr ist auferstanden,  
Er ist wahrhaftig auferstanden.

**Lied:** Gesangbuch 226 (Dreimal singen oder sprechen)

Der Herr ist auferstanden. / Er ist wahrhaftig auferstanden. / Halleluja, halleluja.

T: Osterruf / M: Paul Ernst Ruppel 1949

## Wochenspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenbarung 1,18)

## Hinführung

Christus sprengt das Grab. Der Tod kann ihn nicht festhalten. Der Auferstandene aber kann nun auch durch verschlossene Türen eintreten. Und durch Mauern, die wir hochgezogen haben. Er kommt zu uns, die wir eingeschlossen sind in äußeren Kontaktbeschränkungen und inneren Überzeugungen und Ängsten. Er tritt zu uns, um uns herauszuführen in Gottes Weite.

**Lied:** Gesangbuch 237,1-3 „Der schöne Ostertag! Ihr Menschen kommt ins Helle!“

## **Hymnus aus Philipper 2,5-11**

Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

Er war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,  
sondern er entäußerte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Menschen gleich. / Sein  
Leben war das eines Menschen;  
er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz.  
Darum hat ihn Gott über alle erhöht / und ihm den Namen verliehen, / der größer ist als alle  
Namen,  
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen / vor dem Namen  
Jesu  
und jeder Mund bekennt: / Jesus Christus ist der Herr / zur Ehre Gottes, des Vaters.

### **Gebet**

Jesus Christus, du hast im Vertrauen auf deinen Vater, dein Eigenes losgelassen:  
deine Ehre, deine Vollmacht, dein Leben.  
Dein Glaube hat gesiegt. Der Vater hat dich auferweckt. Er hat dich über alle Mächte erhöht  
und dich zurecht eingesetzt zum Herrn der Welt. Dir vertrauen wir uns an.

Komm zu allen, die vom Tod bedrängt sind: die unter ihrer Einsamkeit leiden, die am Ende  
ihrer Kräfte und ihrer Nerven sind, die nicht wissen, wie das alles noch weitergehen soll, die  
vor der Zukunft wie vor einer Wand stehen.

Komm zu uns du Auferstandener. Dein völliges Vertrauen trägt auch uns. Mit dir wollen wir es  
wagen, unser Eigenes mehr und mehr loszulassen, und frei werden für das Leben mit dir.  
Lass uns die Kraft deiner Auferstehung in unserem Leben und Sterben erfahren. Amen.

**Glaubensbekenntnis:** Gesangbuch 769

**Lied:** Gesangbuch 224,1-4 „Christ der Herr ist auferstanden“

**Lesung:** Philipper 3,7-11 (nach Basisbibel)

Aber alles, was mir früher als mein Vorzug erschien, sehe ich jetzt – von Christus her – als  
Nachteil. Ja wirklich: Ich betrachte es ausnahmslos als Nachteil.  
Dahinter steht die überwältigende Erkenntnis, dass Jesus Christus mein Herr ist! Verglichen  
mit ihm ist alles andere wertlos geworden, ja, in meinen Augen ist es nichts als Dreck!  
Mein Gewinn ist Christus. Zu ihm will ich gehören. (...)  
Ich möchte Christus erkennen und die Kraft seiner Auferstehung erfahren. An seinem Leiden  
möchte ich teilhaben – bis dahin, dass ich ihm im Tod gleich werde. Das alles geschieht in der  
Hoffnung, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.

### **Predigt**

Karfreitag und Ostern gehören zusammen.

An Karfreitag haben wir gefeiert, dass Jesus für uns gestorben ist. Wir haben unsere  
Bankrotterklärung unterschrieben. Wir haben unsere Sünde an sein Kreuz genagelt. Er hat sie  
für uns in den Tod getragen. Sie ist vernichtet. Sie steht nicht länger zwischen Gott und uns.  
Jesus ist unser Erlöser, unser Retter.

An Ostern feiern wir, dass Jesus lebt. Er hat nicht nur unsere Sünde, sondern auch ihre Folge,  
den Tod, besiegt. Der Auferstandene lebt nun mit uns und durch seinen Geist in uns.  
Seine göttliche Wirklichkeit erfüllt unser Leben. Er ist unser Herr.

Karfreitag und Ostern gehören zusammen. Und doch wollen manche Christen gern Ostern ohne Karfreitag und wieder andere Karfreitag ohne Ostern haben.

Ostern ohne Karfreitag meint: Wir möchten gern Jesus als Herrn unseres Lebens haben. Wir sehnen uns nach seiner Wirklichkeit in unserem Leben. Wir wollen mit ihm herrschen, in seiner Vollmacht leben. Aber wir wollen das alles, ohne zuvor in den eigenen Abgrund geblickt zu haben. Ohne uns der Tatsache zu stellen, dass wir in uns selbst gescheiterte Menschen sind. Aber genau das funktioniert nicht. Wenn Jesus in uns leben und uns in der Tiefe verändern soll, dann müssen wir auch mit ihm gekreuzigt werden. Dann muss dabei etwas in uns sterben.

Paulus betont das immer wieder, denn er hat es selbst durchleiden müssen. Seine ganze vorherige fromme Existenz musste in sich zusammenbrechen, um Christus zu gewinnen: Entscheidende Punkte in seinen Überzeugungen. Alles, was er sich bis dahin zugutegehalten hat, auf was er stolz war, über was er seine Person definiert hat.

**Ich bin mit Christus gekreuzigt worden. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Was ich nun im Fleische lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich für mich hingegeben hat.** (Gal 2,19f nach Basisbibel)

**Denn wenn wir ihm im Tod gleich geworden sind, werden wir es auch in der Auferstehung sein. Wir wissen doch: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. (...) Wir sind nun also mit Christus gestorben. Darum glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. (...) Genau das sollt ihr auch von euch denken: Für die Sünde seid ihr tot. Aber ihr lebt für Gott, weil ihr zu Christus Jesus gehört.** (Röm 6,5-6a.8.11 nach Basisbibel)

Was muss in uns sterben? Unser Stolz muss brechen. Das geht nur Stück für Stück. Zuerst muss unser Stolz brechen, ohne Gott zurecht zu kommen. Dann unser Stolz, ein besonderer Christ zu sein. Der Stolz auf **unsere** Gaben; der Stolz auf das, was **wir** Gutes tun; der Stolz auf **unsere** geistlichen Einsichten und Erfahrungen ... . Stolz meint eine Haltung, in der ich all diese mir von Christus geschenkten und ermöglichten „Dinge“ nun doch wieder festhalte. Ich benutze sie für mich, um mich darüber zu definieren und von anderen zu unterscheiden. Ich mache das, was mir von Jesus geschenkt ist, zu **meiner** neuen Identität. Sie halte ich nun wieder fest. Für sie will ich nun wieder Anerkennung. Sie muss ich jetzt wieder vor anderen schützen und verteidigen. Und genau damit verliere ich das Entscheidende, allein von Christus zu leben.

Wir sollen das von Jesus Geschenkte gerade nicht zum eigenen (geistlichen) Besitz machen. Wir sollen geistlich arm bleiben (Mt 5,3), bedürftig, darauf vertrauend, dass Jesus uns täglich neu beschenken wird, mit allem was wir brauchen. Nur in diesem Vertrauen können wir uns immer rückhaltloser verschenken. Rückhaltlos verschenken bedeutet, auch allen Ruhm, alle eigene Ehre und Leistung mit loszulassen. Die Grenze zwischen Schenkendem und Beschenktem löst sich dann immer mehr auf. Am Ende bleibt „nur“ noch der gemeinsame Jubel über den sich ständig verschenkenden Gott, der alles erfüllt. Sicher ist das erst im Himmel vollkommen so. Aber Jesus will uns den Weg dorthin führen und dieser Weg beginnt jetzt.

Viele wollen Karfreitag ganz schnell hinter sich lassen und nur noch im Ostern leben. Aber die Auferstehung Jesu lässt seinen Tod für uns nicht hinter sich, sondern setzt ihn für die Ewigkeit in Kraft. Der Auferstandene behält die Wundmale für immer zurück.

Jesus hat uns teuer erkaufte. Wir haben nichts mehr vorzuweisen. Wir müssen auch nichts mehr vorweisen als Jesus selbst, der in unserem Leben ist. Von seinem Wirken leben wir, von seiner Vergebung, seiner Erneuerung, von allem, was er ermöglicht. Alles andere tritt zurück – rückt immer ferner - bis wir vielleicht einmal mit Paulus sagen können:

**Verglichen mit ihm ist alles andere wertlos geworden, ja, in meinen Augen ist es nichts als Dreck! Mein Gewinn ist Christus. Zu ihm will ich gehören.**

-----

Andere wollen dagegen Karfreitag ohne Ostern haben.

Sie wissen, dass sie gebrochen sind. Dass muss ihnen niemand mehr sagen. Sie fühlen es Tag für Tag, Minute für Minute. Sie bringen Jesus ihre Lasten, ihre Verletzungen, ihre Schuld. Sie lassen sich die Vergebung zusprechen. Sie gehen befreit nach Hause zurück. Aber es bleibt ein leerer Raum in ihnen und die Lasten kehren zurück.

Sie wollen Jesus vor allem als ihren Befreier und ihren Tröster, aber nicht als ihren Herrn. Sie sagen: ich bin zu schwach zum Dienen. Was könnte ich für Jesus schon tun. Aber Jesus will Herr über unser schwaches Leben sein. Es ist für ihn uninteressant, wieviel wir haben. Er möchte nur, dass wir es ihm anvertrauen - wie wenig es auch sein mag. Und wir sollen aufhören, uns für unsere Begrenztheit und Schwachheit zu entschuldigen und zu schämen. Wir gehören Jesus. Wir dürfen uns und unser Tun nicht abwerten, weil Jesus es wertschätzt und gebrauchen will.

**Sein Wirken unter euch ist ja keineswegs schwach, sondern in seiner ganzen Macht spürbar. Er war schwach, als er gekreuzigt wurde. Aber jetzt lebt er durch Gottes Kraft. Ebenso sind wir schwach, weil wir zu ihm gehören. Aber aufgrund der Kraft Gottes werden auch wir zusammen mit ihm leben. Das wird mein Wirken bei euch zeigen.** (2. Kor 13,4 nach der Basisbibel)

Dass Scherflein, die geringe Gabe der Witwe, ist ihm so wertvoll wie die Millionen des Reichen. Glaubst du das? Jesus will uns nicht nur von Schuld befreien. Er will als König in unser Leben einziehen und es in seinem Licht verwandeln. Deshalb sollst du nicht kleinreden, was er groß machen will. Du sollst dich nicht in falscher Demut verweigern. Du sollst vielmehr ihn in echter Demut und im Vertrauen als neuen König in dein Leben einziehen lassen.

Jesus kehrt als Auferstandener nicht in sein altes Leben zurück, sondern er bekommt ein Leben in einer neuen Dimension. Ostern heißt nicht, von Schuld befreit in unser altes Leben zurückzukehren. Ostern heißt, ein neues Leben geschenkt bekommen. Seine Wirklichkeit, seine Präsenz durchflutet nun unser Leben.

-----

Christen leben von Karfreitag **und** Ostern her.

Unser Stolz muss brechen – immer wieder - wenn er sich erhebt.

Unser Selbstmitleid, die ständige Selbstbeurteilung, die Selbstverachtung und Geringschätzung müssen verstummen - immer wieder - wenn sie in uns laut werden. Das ist unsere bleibende Aufgabe.

In seiner Gegenwart zählt das Kleine so viel wie das Große; das Schwache so viel wie das Starke. Es zählt der Augenblick, der jetzt ist. Wenn wir lachen, lacht er mit uns. Wenn wir weinen, weint er mit uns. Wenn wir schlafen dürfen wir es in seinem Frieden tun, denn er wacht. Wenn wir arbeiten dürfen wir es für ihn tun. Denn er ist unser eigentlicher Arbeitgeber.

Wenn wir Kraft haben, danken wir ihm. Wenn wir schwach sind, dann befehlen wir uns ihm umso mehr an, damit seine Kraft in unserer Schwachheit zum Zuge kommen kann. Wir hören auf darüber zu urteilen, wie wichtig wir sind, wie wichtig das ist, was wir gerade für ihn tun. Wir gehören ihm. Alles in unserem Leben zählt.

Christen leben von Karfreitag **und** Ostern her. Wir sind gebrochen und erfüllt von Gottes Gegenwart. Aber wir verlieren mehr und mehr die Traurigkeit darüber gebrochene und schwache Menschen zu sein, weil das die Voraussetzung ist, dass Jesus in uns leben kann.

**Gebet:** (Strophen 3-6 aus dem Lied „Du großer Schmerzensmann“, Melodie im Alten EmK-Gesangbuch 59 oder im Evangelischen Gesangbuch)

Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben;  
in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben;  
dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil,  
dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil.  
O hilf, dass wir auch uns zum Kampf und Leiden wagen  
und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen;  
hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron,  
wenn ´s kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

Dein Angst komm uns zugut, wenn wir in Ängsten liegen;  
durch deinen Todeskampf lass uns im Tode siegen;  
durch deine Bande, Herr, bind uns, wie dir ´s gefällt;  
hilf, dass wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

Lass deine Wunden sein die Heilung unsrer Sünden,  
lass uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen.  
O Jesu, lass an uns durch dein Kreuz, Angst und Pein dein Leiden,  
Kreuz und Angst ja nicht verloren sein.

Adam Thebesius, 1596-1652

### **Vaterunser im Himmel ...**

**Lied:** Gesangbuch 241,1-4 „Auferstanden, auferstanden ist der Herr“

### **Segen**

Möge die strahlende Sonne des österlichen Lobgesangs  
in euch singen!

Möge Christus, der von den Toten auferstanden ist,  
euch die Tore seines lichtvollen Reiches öffnen!

Möge die Hoffnung des Auferstandenen  
den schwärzesten Punkt eurer Nächte und eurer Ängste erhellen  
und möge die österliche Musik  
für immer die Finsternis eurer Ängste zerreißen.

Möge in euch die österliche Freude tanzen  
und möge sie euch die Kraft geben, die Abgründe zu überqueren.

und möge der auferstandene Christus euch beistehen, alle Tage eures Lebens!

Amen.